


Köln 2000; A. Møller, E. P. En moderne klassiker, Oslo 2002; Kunsthåndverk 2005 (95) 30–35.

S. Rømcke Thue

Ploeg, Jan van der, niederl. Maler, Grafiker, Konzeptkünstler, * 19. 8. 1959 Amsterdam, lebt dort. Stud.: 1980–82 Gerrit Rietveld Acad., Amsterdam; 1982–83 Croydon College of Art, London; 1983–85 Rijks-ABK, Amsterdam. – Seit den 1990er Jahren widmet sich P. geometrisch-abstrakter Malerei, v.a. in Verbindung mit Raumgestaltung. Den Schwerpunkt bilden Wand-Gem. mit großflächigen Farbfeldern, die sowohl für priv. als auch öff. Gebäude zunächst vorwiegend in Amsterdam entstehen. Ausgangspunkt ist die intensive Auseinandersetzung mit den räumlichen Gegebenheiten. P. untersucht v.a. die Wirkung von Formen und Farben innerhalb der vorhandenen Archit. und strebt eine Veränderung der Raumwirkung an. P.s Œuvre lässt sich in drei wesentliche Werkgruppen unterteilen. Seit 1997 bedient er sich einer bestimmten Form als modulare Basis für die Wand-Gem., wobei es sich um ein Rechteck handelt mit abgerundeten Ecken, gen. *grip*, welches an Griffe von Umzugskartons erinnert. Diese teils langgezogene, teils auch halbierte Form wird mit monochromen Hintergründen kombiniert und variiert (z.B. *Wall Paint. No. 165 [Grip]*, Acryl, 2006, Restaurant des Mercedes-Benz-Mus. in Stuttgart). Eine weitere Werkgruppe besteht aus großen blockhaften Formen oder breiten Streifen, welche häufig über die einzelne Wand hinausgehen. Beispielhaft hierfür ist das Farbkonzept für den Fahrradtransferraum des Bahnhofs Nijmegen (*Wall Paint. No. 390 [Talia]*, 2014). Im jüngeren Œuvre dominieren aus kleinteiligen geometrischen Musterungen zusammengesetzte Komp. (*Wall Paint. No. 326 [Wonderwall]*, 2011), z.T. mit optischen Täuschungen und illusionistischen Bewegungen (*Paint. No. 1106*, 2011). Neben (Wand-)Gem. im Innenraum entstehen auch Fassaden-Gest. wie *Wall Paint. No. 249* (Acryl, 2008, Brandmauer auf dem Gelände des Mercedes-Benz-Werks, Stuttgart-Untertürkheim). Daneben entstehen abstrakte Komp. auf Leinwand. In diesen häufig kleinformatigen Arbeiten greift P. die Motive der mon. architekturgebundenen Werke auf, dennoch haben sie autonomen Char. (*Paint. No. 1338. MWMW*, Acryl/Lw., 2013). P.s char. Formsprache findet sich auch bei den graf. Ser., u.a. für Plakat-Gest. (*Warriors #1*, Offsetdruck, 2010–11). Entscheidende Referenzen für P.s konstruktive Motivik und Technik der modularen Malerei sind Werke von De Stijl und der Minimal Art (v.a. Wandmalereien von Sol LeWitt).  AMSTERDAM, Sted. Mus. ANDRATX, Centro de Arte Contemp. BREDA, Sted. Mus. BRÜSSEL, Center for Contemp. Non-Objective Art. DEN HAAG, Gemeentemus. ENSCHEDE, RM Twenthe. LEIDEN, Sted. Mus. de Lakenhal. MELBOURNE, NG of Victoria. ROTTERDAM, BvB.  E: 1984, '93 (mit Julian Dashper; K) Leiden, Stelling Gall. / 2000, '03 Brüssel, Center for Contemp. Non-Objective Art / 2005 Den Haag, Gemeentemus. / 2006 Rotterdam, BvB / 2007 Los Angeles, Univ. of California, Hammer Mus. / 2013 Amsterdam, New Art Space Amsterdam / 2016 Muttentz, Kunsthau Baselland / 2017 Heil-

bronn, KV. – G: Amsterdam: 1985 *Arti et Amicitiae: 4 Amsterdamse Academies*; 1993 *Gal. Metis: De Verbeelding van het Lichaam* / 1997 Sydney, Univ. of Sydney Art Coll.: *On Paint.* / 2004 Genf, MAMC: *Yellow Pages* et autre projects du Team 404 / 2010 Neuchâtel, Centre d'Art Neuchâtel: *Composite visions* / 2016 Aachen, Ludwig Forum: *Dystotal.*  *Contour. Continuïteit* (K Delft), Zw. 2007; *Blitzen-Benz Bang* (K Daimler Art Coll.), Ostfildern 2009; R. *Wiehager*, J.v.d.P. *Selected works 2009–2016*, Köln 2016. – *Online*: Website P. F. Krohn

Plomdeur (Morel-Plomdeur), *Simone (Jeanne Isabelle)*, belg. Bildhauerin, Malerin, Zeichnerin, * 31. 5. 1897 Lüttich, † Dez. 1991 Paris. Studiert ab 1916 an der ABA Lüttich bei Adrien de Witte, Joseph Rulot und Oskar Berchmans. Schließt ihre Ausb. eventuell in den Ateliers von Guillaume Charlier in Brüssel und Henri Bouchard in Paris ab. Ausz.: u.a. 1923 belg. Prix de Rome für Skulptur (2. Platz nach Josine Souweine); 1926 Prix Marie. Arbeitet in der Zwischenkriegszeit in Lüttich in einem Studio unter dem Dach der väterlichen Metallwarenfabrik (12 rue de la Madeleine). Möglicherweise entwirft sie für das Fam.-Unternehmen, wo sie als Verkäuferin hilft, dekorative Metallobjekte. 1935 Ehescheidung in Lüttich von Pierre Berzins. Am 29. 6. 1939 heiratet sie in zweiter Ehe den Franzosen Charles Vincent Morel, einen „médecin-commandant à l'armée française“, der in Besançon wohnt (6 rue Pécelet). Nach der Heirat übersiedelt P. nach Frankreich; fortan sind keine künstlerischen Arbeiten mehr überliefert. Kinder sind nicht bekannt. 1986 wohnt sie in Paris, als sie test. verfügt, dass Tle ihres Nachlasses dem heutigen MBA in Lüttich übereignet werden. Ausst.-Beteiligungen in Belgien oder Paris konnten bisher nicht eruiert werden. – Gestaltet Figürliches, Grabmal-Mon. und Porträts. Fertigt 1921 eine Büste des Lütticher Malers *Ernest Marneffe* (1921, Gips, Lüttich), der bei den Zeitgen. für seine „skandalösen“ Aktbilder bek. ist. In P.s Besitz befinden sich sowohl Aktbilder von Marneffe als auch solche von ihrem Lehrer Berchmans aus dem Jahr 1920. Stand sie möglicherweise selbst Modell? P. realisiert weibliche und männliche Akte (*Crucifée*, Gips, um 1924; *Désespoir*, Gips, patiniert) sowie Figurengruppen. Ihre Plastik *Mère et enfant* (Gips, patiniert) erinnert an Käthe Kollwitz. Das erh. malerische Werk umfasst v.a. Waal-Lsch., abstrahierende und einige mit symbolistischen Tendenzen (*Hermalle*, Öl/Holz; *Les grands arbres à Visé*, beide Lüttich). 1924 belegt sie beim Wettb. für das Gefallenendenkmal in Chaudfontaine den 2. Platz nach Frans Jochems. Realisieren kann sie das Kriegerdenkmal *À nos braves 1914–1918* (um 1922) in Hanefte. Am belg. Prix de Rome beteiligt sie sich 1923 mit der Maquette einer mon. Banc artistique mit den Figuren eines nackten Paares; der dabei erreichte 2. Platz findet viel Aufmerksamkeit in der Presse, u.a. in *Het Laatste Nieuws* v. 7. 12. 1923, *La Meuse* v. 21. 2. 1924 und *La Wallonie* v. 23. 2. 1924. Ab 1925 bemüht sich P. verstärkt um Realisierung dieses Entwurfs: Die Bank von 6,70 m Länge und 2,90 m Höhe wird schließlich auf Kosten der Stadt Lüttich in Kalkstein (Euville) gefertigt und am 26. 9. 1927 mit dem Profilporträt des Journalisten Jean d'Ardenne (Bron-

ze, Flachrelief) im Parc d'Avroy enthüllt (in situ). Nacktheit und Körperbau der Figuren rufen starke Reaktionen in der Presse hervor. Aus P.s Nachlass gehen als „Collectie Simone Morel-Plomdeur“ insgesamt 57 Gem., Drucke, Zeichnungen und Skulpturen, v.a. von Waal'schen und Lütticher Künstlern, in den Besitz des MBA Lüttich über, darunter 16 Arbeiten von ihrer eig. Hand. **LÜTTICH**, MBA. **ThB27**, 1933. *Bénézit*, 1976; Dict. of women artists, Boston 1985; *C. Engelen/M. Marx*, Beeldhouwkunst in België, II, Br. 2002. – *S. P.*, L'Independance Belge v. 27. 10. 1924; *M. Cadet*, Pro arte v. 8. 11. 1927; Gaz. de Liège v. 18. 12. 1927; *M. Devigne*, La sculpture belge de 1830 à 1930, Br. 1930; La Meuse v. 1. 5. 1939 (Verlobungsanzeige); *M. Eemans*, Moderne kunst in België, Hasselt 1975; *M. Hubin*, Le Soir v. 19. 11. 1993 (online); *A. Creusen*, La sculpture civile urbaine à Liège de 1830 à 1940, Liège 1998; *Y. Dubois*, Les mon. commémoratifs de la Grande guerre en province de Liège, Liège 2011. – Liège, Arch. Mun., Actes d'Etat-civil 1897, Nr 1766.

M. Sterckx

Plommer, Anna → **Baar-Plommer, Anna**

Plonberger, Wolfgang → **Blumberger, Wolfgang**

Płonczyński, Aleksander (*Aleksander Józef Joachim*), poln. Maler, Lithograf, * 20. 3. 1820 Krakau, † 12. 3. 1858 ebd. Bruder des Juristen und Amateurzeichners Wiktor P. Nach Abschluss des Krakauer Annenlyzeums Stud. ebd.: 1838/39 Jagiellonen-Univ., Phil. Fak.; 1839–44 KSch, u.a. Malerei bei Jan Nepomucen Głowacki, mit dem er Freilichtmalereien betrieb, u.a. bei Ferianausflügen in die Karpaten und Tatra zwecks landeskundlicher und künstlerischer Studien. 1847–58 hatte er als Nachf. von Głowacki den Lehrstuhl für „Perspektive und Lsch.“ an der KSch inne. Weitere Lehrtätigkeit: 1840–47 Zeichnen an Pfarrschulen; 1847–58 Zeichnung und Malerei am Annenlyzeum. Ab 1850 unternahm er häufig Kunstreisen in die Umgebung von Krakau und durch Galizien bis in die Tatra, wo er Ansichten u.a. von Tenczyn, Kalwaria Zebrzydowska, Pieskowa Skała und Czerna festhielt. P. engagierte sich auch politisch: beteiligte sich 1846 am Krakauer Aufstand und 1848 am Völkerfrühling. – Die Kunst-Trad. von Głowacki fortsetzend, begründete P. eine auf Naturstudien gestützte „Lsch.-Schule“ an der KSch und führte Freilichtmalerei und -zeichnen ein. In Öl, Aqu. und Gouache gestaltete er Lsch. ohne Staffage, z.B. pittoreske Ansichten aus dem Karpatenvorland und der Tatra: *Blick aus dem Tal von Zakopane auf den Kasprowy Wierch und Suchy Wierch*, 1839; *Blick auf die Tatra von Zakopane aus*, 1847; *Ansicht des Kościeliska-Tales*. Darüber hinaus stellte er zahlr. Ansichten und Baudenkmäler von Krakau dar, bes. das Königsschloss auf dem Wawel sowie sich von dort ergebende Ausblicke: *Blick vom Krakauer Schloss auf die Weichsel, den St. Bronisława-Berg und den Kościuszko-Hügel*, 1843; *Ansicht von Krakau vom Kościuszko-Hügel aus*, 1846; *Sigismund- und Wasa-Kap. in der Kathedrale auf dem Wawel*, 1847; *Wielopolski-Pal. in Krakau; Krakau nach dem Brand von 1850*. Ferner Ansichten aus der Krakauer Umgebung wie *Czartoryski-Schlösschen in Kalwaria Zebrzydowska*, 1849; *Kloster in Czerna*, 1851; *Ruinen des Schlos-*

ses von Tenczyn. Die bei Głowacki erworbenen Fertigkeiten, präzise Lsch. im Sinne des Biedermeier zu gestalten, verliehen seinen Arbeiten, in denen er v.a. Bauwerke, seltener Skulpturen und Gegenstände des Kunsthandwerks abbildete, dok. Wert. Zeitgen. schätzten seine Werke „wegen der tief empfundenen Schönheiten unserer Lsch.“. Sie fanden bei Kritik und Publikum Anerkennung, bes. die gern gekauften Aqu., und gelangten in zahlr. Priv.-Sgn der Österr.-Ungar. Monarchie. Vom Lith.-Zyklus *Grobny i pomniki królów oraz stawniejszych mężów polskich w świątyniach krakowskich* wurde nur der Teil *Grobny i pomniki królów polskich w świątyniach krakowskich*/Gräber und Denkmäler von poln. Königen in Krakauer Gotteshäusern (Kraków 1843, H. 1–2, 6 Lith., mit Text von Henryk Schugt) herausgegeben. P. versuchte sich auch, bes. im Frühschaffen, im Porträtfach. Er war ein herausragender Lsch.-Maler der Romantik und gilt als der erste poln. Freilichtmaler. **KRAKAU**, MN. – Muz. Historyczne Miasta Krakowa: u.a. Zyklus von 46 Zeichnungen mit Darst. der Wehrmauern der Bastei und and. Baudenkmäler Krakaus, 1841–45. – Muz. Uniwersytetu Jagiellońskiego. – Zamek Królewski na Wawelu, Państwowe Zbiory Sztuki. **G**: Krakau: 1839 (Preis für zwei Ansichten der Karpaten), '40, '42 (Geldpreis) KSch; 1855–58 TPSP / 1847 Lemberg, TPSP. **ThB27**, 1933. *StArtPolsk VII*, 2003 (Lit.; auch zu Wiktor P.). – *J. Hiżycka*, Zeszyty Naukowe Uniwersytetu Jagiellońskiego. Opuscula Musealia, H. 12, Kraków 2002, 107–118 (zum Brodowicz-Pal. in zwei Gem. von P.); *J. Malinowski*, Malarstwo polskie XIX wieku, War. 2003.

J. Polanowska

Płóński (Plonski; Plonsky), *Michał* (*Michel*), poln. Zeichner, Radierer, Miniaturmaler, Maler, get. 30. 9. 1778 Warschau, † 2. 6. 1812 ebd., 1800–10 tätig in Deutschland, Holland und Frankreich. Ab ca. 1794 war P. Schüler von Jean Pierre Norblin, mit dem er ca. 1795–99 in Nieborów und Arkadia, Residenzen der Fam. Radziwiłł, weilte, wo er Norblin bei der Innendekoration der Parkpavillons (Etruskisches Kab. im Diana-Tempel) unterstützte und den Kindern der Fam. Radziwiłł Zeichenunterricht erteilte. In jener Zeit fertigte P. zahlr. Skizzen (v.a. in Warschau, MN). 1796–97 bereiste er Italien. Um 1800 trat er eine mehrjährige Reise durch Europa an. Im Frühjahr 1800 weilte er in Berlin, porträtierte Antoni Radziwiłł und dessen Kinder, kopierte Gem. aus der Kgl. Galerie. Die nächste Etappe könnte (lt. Rastawiecki) Kopenhagen gewesen sein. 1801 bis ca. 1805 war P. in Amsterdam, wo er Zeichnungen, Gem. und Min.-Porträts gestaltete, v.a. aber sich dem Stud. Rembrandtscher Kunst widmete. P. besaß Stiche von ihm und die Druckplatte vom Porträt des Jan Lutma. In Amsterdam entstanden P.s erste bek. Rad. (Tatarkiewicz erwähnt einen nicht identifizierten Stich von 1800). Um 1805 ging P. nach Paris. Für *Cours hist. et élémentaire de peint. ou gal. complete du Mus. Napoléon* (P. 1802–15) zeichnete er Kopien nach holl. Gem., auf deren Grundlage 47 Stiche hrsg. wurden. In Paris führte er wahrsch. auch einige Rad. nach eig. Invention aus (die ältesten dat. 1806). Nach dem Verkauf der Druckplatten kehrte er 1810 nach Warschau zurück und erneuerte